

# Gelebte Völkerverständigung

Euregio-Gastschuljahr feiert bei Festakt im Rathaus den 30. Geburtstag

Von Stephan Kowarik

**Passau/FRG.** Seit 30 Jahren ermöglicht es das Euregio-Gastschuljahr Schülern, das jeweilige Nachbarland mit seiner Kultur, Sprache und seinen Menschen hautnah zu erleben. Rund 700 Jugendliche haben an diesem Austausch teilgenommen – sie haben interkulturelle Erfahrungen gesammelt, Freundschaften geknüpft und Impulse für ihren weiteren Lebensweg erhalten. Zum Jubiläum blickten ehemalige Teilnehmer, Partnerinstitutionen und Förderer dieser Tage auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zurück.

Wie Passaus Bürgermeister Andreas Rother in seinem Grußwort erinnerte, hatte Leopoldinum-Schulleiter Rudolf Segl 1996 den Stein ins Rollen gebracht und erstmals tschechische Gastschüler nach Bayern eingeladen. Das Euregio-Gastschuljahrprogramm wird von der EU im Rahmen des Kleinprojekte-Fonds des Programms Interreg Bayern – Tschechien 2021-2027 kofinanziert und durch die Bayerische Staatskanzlei, den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und die Stiftung Jugendaustausch Bayern gefördert.

Die Veranstaltung begann mit einem Orgelkonzert im Passauer Stephansdom. Beim anschließenden Sektempfang im Rathaus entwickelten sich erste Gespräche, der Reigen von Grußworten war aufgelockert durch stimmungsvolle musikalische Darbietungen der Leopoldinum-Bigband (Cantaloupe Island, Feeling Good,



Gruppenbild auf großer Bühne zum Abschluss des Festakts: Sämtliche Gastschüler sowie die Redner des Abends im Passauer Rathaussaal.

– Foto: Kowarik

Sweet Emma), des Chors Pramenidik mit getanzer tschechischer Volksmusik und des Chors Mendik, der die Europäische Hymne intonierte, die von den Anwesenden in beiden Sprachen mitgesungen wurde, sowie geistliche, volkstümliche und populäre Lieder sang. Beide tschechische Chöre stammen vom J. V. Jirsik Gymnasium aus Passaus südböhmischer Partnerstadt Budweis/České Budějovice, die 2028 als Europas Kulturhauptstadt fungieren wird. Übersetzer war der Deutschlehrer am Gymnasium Vimperk, Roman Hajnik.

## „Aktive Arbeit an einer friedlicheren Welt“

Schulleiter Konrad Wieland blickte zurück ins Jahr 1995, als „die Welt eine völlig andere“ war und von einem „Europa, das näher zusammenrückt“, gesprochen wurde. Heute hingegen seien vielerorts zentrifugale Kräfte, nationaler Eigennutz und Deals maßgeblich, während das Ver-

ständnis für Andere weniger zählle. Umso mehr freue sich Wieland über dieses Jubiläum, das von gegenseitigem Kennen- und Verstehenlernen und daraus entstehenden Freundschaften geprägt und damit „aktive Arbeit an einer friedlichen Welt“ sei.

Der Geschäftsführer der in Freyung beheimateten Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn, Kaspar Sammer, dankte den Förderern, ebenso den Lehrkräften und Gastfamilien. Das Gastschuljahr sei im bayerisch-tschechischen Raum das am längsten andauernde Bildungsprogramm.

Passaus stellvertretende Landrätin Roswitha Toso beschwor die europäische Idee; ein Gastschuljahr sei die beste Investition in Frieden und Verständigung. Hermann Brandl, der stellvertretende Landrat aus Regen, nannte das Jubiläum „alles andere als selbstverständlich und ein starkes Zeichen, wie Europa im Kleinen wächst“. Das Verständnis für eine andere Kultur entstehe nicht aus dem Schulbuch, sondern im täglichen Miteinander.

Konrad Max Scharinger, Vorsitzender des Wirtschaftsprüfungsausschusses des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft für Außenpolitik, Botschafter a. D., darüber hinaus „Innstadler, drei Viertel Bayer und ein Viertel Böhme mit einem Großvater aus Volary“, begrüßte die Gäste auch auf Tschechisch. Seine Arbeit sei auf Jugend und Schule fokussiert. Schließlich sei es die Jugend, die die Zukunft in sämtlichen Gesellschaftsbereichen gestalten werde. Nachdem die Finanzen des Zukunftsfonds Ende 2027 planmäßig erschöpft seien, ersuchte Scharinger die Anwesenden um Lobbyarbeit und empfahl, sich dabei etwa an Parlamentsabgeordnete zu wenden, die bei der künftigen Mitfinanzierung des Gastschuljahres behilflich sein könnten.

Wolfgang Schwarzenberger, Geschäftsführer der Stiftung Jugendaustausch Bayern, lobte die Motivation, neue Menschen kennenzulernen und die eigene Komfortzone zu verlassen und erklärte, dass dies im Nachbarland sogar

besser funktioniere als in entfernteren Regionen. „Der Kulturschock ist nicht so groß, Freundschaften lassen sich langfristig pflegen, meist ist nur eine kurze Zugfahrt nötig, und das Heimweh kann schnell gelindert werden.“

## „Europa entsteht dort, wo Menschen sich begegnen“

Gerhard Waschler, MdL a. D., dessen Vater in Český Krumlov geboren wurde, beschwor in seiner halbstündigen Festrede drei Jahrzehnte „einer Idee, die Grenzen überwindet, Begegnungen schafft und Europa dort lebendig macht, wo es am stärksten wirkt: in den Köpfen und in den Herzen unserer jungen Menschen“. Das wahre Europa entstehe nicht in Brüsseler Sitzungssälen, vielmehr in Schulen, in Familien, in Freundschaften, „dort, wo Menschen einander begegnen“. Waschler zielt die Maxime von Rudolf Segl: „Eine Schule an der Grenze darf nicht Mauern verwahren – sie muss Brücken bauen.“ Dies sei bis

heute Kern des Handelns am Leopoldinum.

Zwei junge Frauen berichteten von ihren Erfahrungen als ehemalige Teilnehmerinnen am Gastschuljahrprogramm. Karolina Glasenapp, Stipendiatin 2010/11, erlebte „ein großes willkommenes Abenteuer in einer so schönen lebendigen Stadt“, fand in der LG Passau eine „zweite Familie“ und in einem Athleten sogar ihren heutigen Ehemann, mit dem sie die geliebte bayerisch-böhmische Natur erkundet. Hanna Lewandowska, Teilnehmerin 2024/25, empfand das Zusammensein mit ihren tschechischen Mitschülern schon nach wenigen Tagen als „Austausch mit alten Freunden“ und konstatierte: „Wir haben echt viel zusammen gemacht. Dabei merkten wir, wie ähnlich man sich eigentlich ist, egal aus welchem Land man kommt.“

Nach einem heiteren Frage-Antwort-Spiel, das Hajnik mit vier tschechischen Gastschülern gestaltete, sorgte eine dieser Schülerinnen, Julie Kostnerová, für Gänsehautmomente an der Harfe.

# An der Lade-Infrastruktur der Zukunft getüftelt

Projekt OMEI entwickelte Daten- und Toolgrundlage für Planung und Optimierung von Schnellladesäulen

Von Helga Wiedenbein

**Passau/FRG.** „OMEI“ steht nicht für den Seufzer, mit dem die Bayern oftmals Resignation ausdrücken, sondern ist das Akronym für „Open Mobility Elektro Infrastruktur“ – dieses Projekt verfolgte das Ziel, die Entwicklung einer modernen, sauberen und effizienten Elektroladeinfrastruktur maßgeblich voranzutreiben. Ebenso entstand ein innovatives E-Ladekonzept, das nachhaltige Speichersysteme sowie die Nutzung regionaler, erneuerbarer Energie einbezieht. Nun läuft die Finanzierung aus; im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im Informatikzentrum an der Universität in Passau haben Projektbegleiter ihre jeweilige Agenda vorgestellt.

Lange Zeit existierten keine Studien dazu, unter welchen Bedingungen die Verbindung überregionaler Verkehrsströme mit einer Ladeinfrastruktur gelingen könne, die aus regional erzeugten erneuerbaren Energiequellen gespeist wird. Ebenso ungeklärt war, wie eine effiziente und bedarfsge-

rechte Integration regionaler Versorgungskonzepte in die Ladeinfrastruktur gestaltet werden könnte. Das Projekt OMEI setzte hier an und entwickelte mithilfe von Simulationsmodellen und innovativem Datenmanagement ökonomische, ökologische und technische Lösungen für Ladeinfrastrukturen im europäischen Verkehrsnetz. Das zentrale Projektziel bestand darin, eine frei verfügbare Daten- und Toolgrundlage für Planung und Optimierung von Schnellladeinfrastrukturen bereitzustellen. Hierzu wurde ein Konzept entwickelt, das regionale erneuerbare Energien und nachhaltige Energiespeicher miteinander verknüpft.

## Herausforderungen seit 2018 gut gemeistert

Seit dem Projektstart im Jahr 2018 musste sich OMEI zahlreichen Herausforderungen stellen, insbesondere im Bereich der Finanzierung. Eine Zeitreise durch



Viele der Anwesenden begleiteten OMEI von Beginn an. Darunter vorne v. l. Martin Geier, Michael Hasenberger, Dr. Tomas Sauer, Prof. Dr. Karl-Heinz Pettinger, Armin Dickl, Hans Koller, Jaroslava Pongratz, Stefan Behringer, dahinter Sascha Schiegg, hinten v. l. Hans-Peter Schmucker (6.), Elisabeth Grübl (7.), Max Rosenberger (8.), Gerhard Poschinger (9.), Franz Brunner (r.), des weiteren Referenten und wissenschaftliche Mitarbeiter

– Foto: hw

die Entwicklung und die wichtigsten Meilensteine des Projekts präsentierten Prof. Dr. Karl-Heinz Pettinger (Technologiezentrum Energie, Hochschule Landshut) und Sascha Schiegg (DiMIS, Universität Passau). Der Passauer MdB Hans Koller stellte die Pionierleistung des Projektteams heraus, das von der ILE Ilzer Land maßgeblich unterstützt wurde.

Den Abschluss der Projektvorstellung bildete eine Podiumsdiskussion, moderiert wurde diese von Michael Hasenberger, dem Wirtschaftsbeauftragten des Ilzer Landes. Prof. Tomas Sauer verglich die vier Jahre intensiver Projektarbeit mit einem Marathon, der nun erfolgreich abgeschlossen sei. Besonders beeindruckte ihn die Vielzahl an Spezialisten in der Region, die innovative Lösungen wie eine bidirektionale Ladesäule entwickelten – ein Produkt, das so nicht auf dem Markt erhält-

lich ist. Technisch sei vieles möglich, vor allem im Hinblick auf Künstliche Intelligenz und Datenverarbeitung. Allerdings gebe es rechtliche Herausforderungen, die innovative Lösungen erschweren. Das größte Erlebnis sei gewesen, als die entwickelten Lösungen tatsächlich in der Praxis funktionierten, berichtete Stefan Behringer. Jürgen Greipl, Vizepräsident der IHK und Inhaber der Greipl Group, beklagte, dass gera-

de in Deutschland regulatorische Hürden die Nutzung technischer Potenziale erschwerten. Die Bürokratie bleibe branchenübergreifend ein zentrales Thema. Greipl forderte, die Politik müsse schneller reagieren und die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, damit Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben.

## „Ilzertalperle“ in Projekt mit Test einbezogen

Die Gemeinde Perlesreut stellte für das Projekt das Freibad „Ilzertalperle“ für eine Test-Ladesäule zur Verfügung. Bürgermeister Gerhard Poschinger hob die Innovationskraft regionaler Unternehmen und den positiven Effekt für die Bevölkerung hervor: Es wurde sichtbar, dass auch in ländlichen Regionen investiert wird.

Der detaillierte Zeitstrahl, Unterstützer, Förderer und Projektmitarbeiter, Forschungsergebnisse, Interviews u.v.m. können auf der Homepage von omei.bayern nachgelesen werden.

## ALLES VON A BIS Z

### Notruf/Apotheke

**NOTRUF/RETTUNGSDIENST:**  
☎ 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt)

**ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT:**  
☎ 116 117 (Allgemeinarzt)

**APOTHEKEN:**  
Mobile Notdienstnummer  
☎ 228 33 (max. 69 Cent/Min),  
kostenlose Festnetznummer  
☎ 0800 00 22 833 sowie  
www.blak.de/notdienstsuche

### Namenstage

**Namenstage für den 9. Dezember:**  
**Valerie, Liborius, Reinmar, Hanna**  
(Hanna, Mutter Samuels, um 1100 v. Chr. Prophetin und Mutter des Propheten Samuel. Sie hat ihr Kind von Gott erbeten und gelobt, es dem Dienst Gottes zur Verfügung zu stellen. Der Lobgesang der Hanna war

Vorbild für den Lobgesang, den das Lukasevangelium Maria zuschreibt.)

### Vereine/Verbände

**FREYUNG**  
**TV Fitness und Funktionsgymnastik:**  
Für Damen. Heute, 18.30 Uhr, Turnhalle Gymnasium.  
☎ 0 85 51/15 73

**GRAFENAU**  
**Frauenbund-Gymnastikgruppe:**  
Turnstunde. Heute, 19 Uhr, städtische Turnhalle.  
☎ 0 85 52/14 21

**ALTREICHENAU**  
**Seniorenclub:** Treffen. Heute, 14 Uhr, Pfarrheim.

**GRAINET**  
**SV:** Rehasport Orthopädie, Osteoporose, Krebs. Heute, 19 bis 20 Uhr, Mehrzweckhalle.

**NEUSCHÖNAU**  
**SV Seniorensport:** „Fit ab 60+“ (auch

mit Handicap). Heute, 16.30 Uhr, Schulturnhalle.  
☎ 01 71/6 21 47 92

**SCHÖNBERG**  
**Aikido:** Training für Kinder und Erwachsene (Familie) jed. Dienstag und Donnerstag jew. 17.30 Uhr und Sonntag 9.30 Uhr. Im KuK.  
☎ 01 60/95 51 41 55

**SPIEGELAU**  
**TSV-Sparte Taekwondo:** Training Dienstag und Donnerstag, jew. 18.30 Uhr. Mehrzweckhalle.

### Kirche

**FREYUNG-WALDKIRCHEN**  
**Projektchor Singkreis:** Probe. Heute, Erlöserkirche Waldkirchen.

**SCHÖNBERG**  
**Kirchenchor:** Chorprobe mit Regionalkantor Tobias Klein. Interessierte sind willkommen. Heute, 19.30 Uhr, Pfarrheim.

### Sprechstunde/Beratung

**FREYUNG-GRAFENAU**  
**Caritas-Suchtberatung:** Kostenlose offene Sprechstunde für kurze, unverbindl. Beratung (auch anonym). Jeden Mittwoch v. 9 bis 10 Uhr an den Caritas-Beratungsstellen in Freyung-Grafenau-Waldkirchen.  
☎ 0 85 51/5 85 80

### Freizeiteinrichtungen

**FREYUNG**  
**Eishalle Solla:** Di+Do Eislauf von 16.30 bis 18.30 Uhr. Di 19 bis 21 Uhr Disco-Eislauf. Sa+So 14 bis 16 Uhr und 16.30 bis 18.30 Uhr Eislauf. Sa 19.30 bis 21.30 Uhr Disco-Eislauf.  
☎ 0 85 51/64 88

**RÖHRNBACH**  
**Hallenbad und Sauna:** Öffnungszeiten: für Damen Mi ab 16 Uhr; für Herren Fr ab 15 Uhr.  
☎ 0 85 82/96 09 40

### Büchereien

**GRAINET**  
**Bücherei:** Jeden Dienstag 15-16.30 Uhr und Do 18-19.30 Uhr geöffnet. Obere Hauptstr. 21.

### Selbsthilfegruppe

**FREYUNG**  
**Caritas Tageszentrum (CATZ):** Betreuungseinrichtung für Menschen mit seelischem Handicap im Landkreis. Einfach vorbeischaun. Morgen, CATZ, Zuppingerstr. 30a.  
0 85 51/91 65 88 -0  
**Schlafapnoe-Selbsthilfegruppe:** Treffen. Morgen, 18 Uhr, Gasthof Boxleitentmühle, Werenain 27.  
☎ 0 85 82/96 09 40

**SPIEGELAU**  
**Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe:** Treffen Gruppe 1 von 15 bis 17 Uhr; Gruppe 2 von 17 bis 19 Uhr. Morgen, Gruppenraum Mehrzweckhalle.  
☎ 01 51/26 43 63 97

### Führungen

**WALDKIRCHEN**  
**Stadtführung:** Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung telefonisch oder per E-Mail: tourismus@waldkirchen.de. Morgen, 20 Uhr, Stadtplatz.  
☎ 0 85 81/1 94 33

### Hospiz

**FREYUNG**  
**Hilfe aus der Einsamkeit:** Miteinander-Zueinander-Treffen (jed. 2. Mittwoch i. Monat). Anmeldung 08551/9176183 oder hospizverein@web.de. Morgen, 15 Uhr, Hospizhaus, Stadtplatz 1-3, 2. Stock.

### Kontakt

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie Veranstaltungen oder Hinweise bekannt geben möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Redaktionsassistentinnen in der Lokalredaktion:

☎ 08551/5789-21,  
E-Mail: red.freyung@pnp.de